

CHRISTOPHE MARADAN

Unter Hunden und
Wölfinnen
PRESSEDossier

10.12.2021 – 13.02.2022

MUSEUM FÜR KUNST
UND GESCHICHTE
FREIBURG
MUSEOSCOPE

INHALTSÜBERSICHT

01. Pressemitteilung
02. Biografie: Christophe Maradan
03. Das Kollodium-Nassplatten-Verfahren
04. Veranstaltungen
05. Praktische Informationen
06. Pressebilder und Copyrights

01. Pressemitteilung

Die Stunde, um den Tag zu vergessen und die Nacht zurückzudrängen.

Der Ausdruck bezieht sich auf den Zeitraum zwischen dem Moment, in dem der Hund seine Wache beginnt, und demjenigen, in dem die Wölfin die aufkommende Dunkelheit nutzt, um durch das Umland zu streifen.

Das Dämmerlicht und die geringe Empfindlichkeit des Verfahrens (Kollodium-Nassplatte) setzen eine lange Belichtungszeit und die perfekte Unbeweglichkeit der Szenerie voraus. Eine gefährliche Übung, doch unumgänglich für die Präzision der Aufnahme. Seltsamerweise wird auf diese Art ein besonderes Band geknüpft. Wie der unmögliche Eindruck, dass es gelungen ist, eine Bewegung in endlosen Sekunden einzufrieren. In Erscheinung tritt die Emotion eines flüchtigen Augenblicks... Stilles Einverständnis zwischen dem Fotografen und seinem Modell. Intime Geschichten, flüchtige, nostalgische Eindrücke... Wie sie kam, verschwindet sie wieder, mit den Schritten einer Wölfin.

02. Biografie: Christophe Maradan

Der Freiburger Christophe Maradan (*1974) zaubert, wenn er sich bemüht, die unvorhersehbare Intensität von Schwarz und Weiß zu bearbeiten, aus denen seine Fotografien bestehen. Paradoxe Weise lässt er sich bei seinen Gesten von einer gewissen Strenge leiten. Licht, Komposition, Emotionen – alles wird studiert und wieder studiert, um eine Vision zu schaffen und ein Bild zu formen. Seine Arbeit endet nicht einfach damit, den richtigen Schnappschuss aus einer Vielzahl von Schnappschüssen auszuwählen.

Über eine Freundin, die ihm das Atelier von Charly Rappo gezeigt hatte, kam Christophe Maradan mit der Silberfotografie in Berührung, die den eigentlichen Ausgangspunkt dieses Abenteuers darstellte. Diese Methode, die er als Autodidakt erprobt und gezähmt hatte, wurde durch eine zweite Begegnung mit der fotografischen Praxis des Nasskollodiums auf Glasplatten herausgefordert. Die Fotografie mit dieser alten Ausrüstung verleiht den daraus resultierenden Werken eine ganz besondere hypnotische Dichte, die das Licht und die Luft einzufangen scheint. Sie erinnert an die Bilder von Sally Mann. Die amerikanische Künstlerin, die Christophe Maradan 2010 bei einer Ausstellung in Lausanne entdeckt hatte, erschütterte seine Seele. Die Kollodiumfotografie erfordert Zeit, Langsamkeit und Geduld. Es ist unmöglich, die Anzahl der Aufnahmen zu vervielfachen, ganz im Gegenteil! Sobald der Rahmen mit der Glasplatte in die Fotokammer geladen ist, entfernt sich der Fotograf von der Kamera. Er schaut nicht mehr durch die Mattscheibe (des Suchers) auf die Szene. Der Vorgang erfordert auch eine gewisse Schnelligkeit, da das Negativ schnell trocknet. Die daraus resultierenden Bilder zeichnen sich durch eine erstaunliche Feinheit und Tiefe aus, die beim Grossformat noch deutlicher zu erkennen ist. Die Materialität der Fotografie, die handwerkliche Praxis, wird betont. Das Ziel ist nicht das Streben nach Glätte; das Verlaufen und die manchmal zufälligen Ergebnisse sind integraler Bestandteil dieser Kunst.

Wichtige Einzel- und Gruppenausstellungen

" Game Over ", Galerie O'Local Estavayer-le-Lac, 2011.

" Mise en bière... ", Fotografien der Brauerei Cardinal, BCU Freiburg, 2013.

" 2m² ", Museum Murten, 2018.

"Charrettes!", Museum Charmey, mit Régine Gapany, 2018-2019.

<https://www.christophemaradan.ch/photograph/contact>

03. Das Kollodium-Nassplatten-Verfahren

«Korn»

der Haut, der Stimme oder des Silbers.

Ein Körnchen Verrücktheit, Bosheit.

Das Korn wird bei Lichtmangel sichtbar.

Das nasse Kollodiumverfahren ist eine Technik aus der Zeit vor diesen Betrachtungen. Bei ihm fehlt das Korn. Es datiert aus einer Zeit, in der es nur darauf ankam, die Welt getreu wiederzugeben. Einfacher als mit der Malerei, sagte man (1850).

Mit leichter, präziser Geste wird auf die gesäuberten Glasplatten nicht allzu dick eine gallertartige Emulsion aufgetragen.

Es kommt darauf an, dass man die Szene bereits gestaltet, die Einstellung sich vorgestellt, das Ergebnis sich ausgedacht hat.

Aufs Geratewohl.

Die Platten werden in eine Silberlösung getaucht, um sie lichtempfindlich zu machen, und dann im sogenannten inaktinischen Licht einer rötlich gefärbten Dunkelkammer – das Rot hat keine Auswirkung auf die Platten – in ein lichtdicht schliessendes Kästchen gesetzt.

Unter seinem schwarzen Tuch schiebt der Fotograf den empfindlichen, noch feuchten Träger zwischen das Mattglas und seinen Apparat.

Klick! Die Belichtungszeit dauert so lange, dass man das Klack vergisst.

Schnell, denn das Verfahren funktioniert nicht, wenn die Platte trocknet.

Dann folgt die Phase des Entwickelns.

Der Entwickler ist einfach. Eisen, Wasser und Säure. Das ist alles. In diesem Moment sieht man alles im Negativ.

Um ein Positiv zu erhalten, muss man fixieren. Und im Fixierbad wird Schwarz zu Weiss. Zauber der Fotografie, der es ermöglicht, sich die Welt richtig herum vorzustellen.

Negativ oder Positiv?

Christophe Maradan

04. Veranstaltungen (Änderungen vorbehalten)

Do 09.12.2021, 18.30

Vernissage in Anwesenheit des Künstlers

Es sprechen:

Ivan Mariano, Direktor des MAHF-Espace

Caroline Schuster Cordone, Vizedirektorin des MAHF-Espace

auf Anmeldung

026 305 51 40, mahf@fr.ch

Musikalische Begleitung :

Coco & Wyna

Fr 31.12.2021, 17.00

Visites et champagne !

Expositions « CORPUS » & « Christophe Maradan : Entre chiens et Louves »

Avec Ivan Mariano & Caroline Schuster Cordone

sur inscription / auf Anmeldung

026 305 51 40 – mahf@fr.ch

Mi 12.01.2022, 18.00

Visite guidée pour les Amis du MAHF-Espace, en présence de l'artiste

Mi 26.01.2022, 18.30

Visite guidée publique en présence de l'artiste

So 13.02.2022, 17.00

Finissage in Anwesenheit des Künstlers

05. Praktische Informationen

Dauer der Ausstellung: 10.12.2021 bis 13.02.2022

Adresse

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg
Murtengasse 12
CH-1700 Freiburg
Tel.: +41 26 305 51 40

Öffnungszeiten

Di–So: 11.00-18.00
Do: 11.00-20.00
Mo: geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene: CHF 10.- / AHV, Studierende, Gruppen: CHF 8.-
Gratis: Von einer Lehrperson begleitete Klassen, Kinder bis 16 Jahre, AMS, ICOM,
Freunde des Museums

Personen mit eingeschränkter Mobilität

Besucher:innen im Rollstuhl empfehlen wir, sich vor ihrem Besuch an das Sekretariat des MAHF (+ 41 26 305 51 40) zu wenden, um einen schwellenfreien Eingang benutzen zu können.

Auskünfte für die Medien

Ivan Mariano, Direktor des MAHF-Espace
Tel.: + 41 26 305 51 40 / E-Mail: ivan.mariano@fr.ch

Caroline Schuster Cordone, Vizedirektorin des MAHF-Espace
Tel.: + 41 26 305 51 40 / E-Mail: caroline.schuster@fr.ch

06. Pressebilder und Copyrights

- 1) *Hitzewellen in den Bergen*, Handgefertigter Silbergelatineabzug auf Barytpapier, gewachstes und mit Tee getöntes Exemplar, originales nasses Kollodium auf Glas, 80x100cm, © Christophe Maradan



- 2) *Fenster zum Hof*, Handgefertigter Silbergelatineabzug auf Barytpapier, gewachstes und mit Tee getöntes Exemplar, originales nasses Kollodium auf Glas, 80x100cm, © Christophe Maradan



- 3) *Samstagnachmittag im Herbst*, Handgefertigter Silbergelatineabzug auf Barytpapier, gewachstes und mit Tee getöntes Exemplar, originales nasses Kollodium auf Glas, 80x100cm, © Christophe Maradan



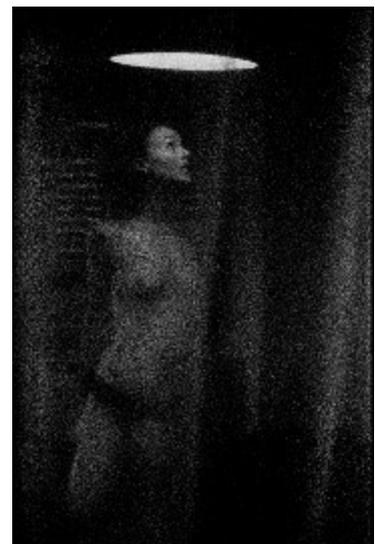
- 4) *Das Mädchen mit den roten Haaren*, Handgefertigter Silbergelatineabzug auf Barytpapier, gewachstes und mit Tee getöntes Exemplar, 65x95cm, © Christophe Maradan



- 5) *Die Werkstatt*, Handgefertigter Silbergelatineabzug auf Barytpapier, gewachstes und mit Tee getöntes Exemplar, originales nasses Kollodium auf Glas, 80x100cm, © Christophe Maradan



- 6) *Der Vorschlag*, Handgefertigter Silbergelatineabzug auf Barytpapier, gewachstes und mit Tee getöntes Exemplar, 70x100cm, © Christophe Maradan



7) Christophe Maradan
im Atelier des MAHF,
© MAHF/Francesco
Ragusa

